



**Nächste Gottesdienste:**

**25.12.2022 Gottesdienst am 1. Weihnachtstag um 19.00 Uhr Kleine Kirche**

**31.12.2022 Gottesdienst 18.15 Uhr Kleine Kirche**

**Gottesdienstablauf:**

Anzünden der Kerzen	377,4
Eröffnung	381, 1-4
Kyrie	393
Lesung	Jes 7, 10-14
Antwortgesang	378
Halleluja	214+132
Evangelium	Mt 1, 18-24
Predigt	
n.d.Predigt	
Fürbitten	
Gabenbereitung	385
Sanctus	275
Euch. Hochgebet	
Vater unser	315
Friedensgruß	398, 1
Kommunion	
Danksagung	382, 1-3
Schlussgebet	
Schlusslied	391, 4+5
Segen	

Vier Kerzen hell strahlen
Erhebt das Herz in Fröhlichkeit
Maria durch ein Dornwald ging
Die Nacht geht zu Ende
Siehe, die Jungfrau wird empfangen
Laudate Dominum – W.A.Mozart
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
Tochter Zion
Es kommt ein Schiff geladen
Macht hoch die Tür

## 377, 4

### Das Licht einer Kerze

T: Rolf Krenzer  
M: Peter Janssens

1. Das Licht ei-ner Ker-ze ist im Ad-vent erwacht.  
Ei-ne klei-ne Ker-ze leuch-tet durch die Nacht.  
Al-le Men-schen war-ten, hier und ü-ber-all,  
war-ten vol-ler Hoff-nung auf das Kind im Stall. Kind im Stall.

- Wir zünden zwei Kerzen jetzt am Adventskranz an.  
Und die beiden Kerzen sagen's allen dann:  
Lasst uns alle hoffen hier und überall,  
hoffen voll Vertrauen auf das Kind im Stall.
- Es leuchten drei Kerzen so hell mit ihrem Licht.  
Gott hält sein Versprechen: Er vergisst uns nicht.  
Lasst uns ihm vertrauen hier und überall,  
Zeichen seiner Liebe ist das Kind im Stall.
- Vier Kerzen hell strahlen durch alle Dunkelheit.  
Gott schenkt uns den Frieden. Macht euch jetzt bereit:  
Gott ist immer bei uns, hier und überall.  
Darum lasst uns loben unsern Herrn im Stall.

## 381, 1-4

### Erhebt das Herz in Fröhlichkeit

Das Lied vom Kommen des Herrn

1. Er-hebt das Herz in Fröh-lich-keit,  
er-hofft den Tag, der im-mer bleibt.  
Denkt an den Herrn und sei-nen Bund,  
in Wort und Brot, bis dass er kommt.

- Bis dass er endlich kommen mag, wir wissen Stunde nicht noch Tag, einander tragend durch die Not, erwarten wir das Wort von Gott.
- Dann richtet er mein' Tag und Jahr: Wenn ich des Bruders Hüter war, wenn ich ihm teilte Brot und Land, ruft er mich auf zur rechten Hand.
- Herr Gott, du kommst uns immer nah, in Tod und Armut bist du da. Gib, dass wir heute dich verstehn, einander tröstend mit dir gehn.

T: Huub Oosterhuis  
Ü: Peter Pawlowsky  
M: Augsburg 1666

1. Ma - ri - a durch ein Dorn - wald ging,  
Ky - rie e - lei - son, Ma - ri - a durch ein  
Dorn - wald ging, der hat in siebn Jahrn kein  
Laub ge - tragn. Je - sus und Ma - ri - a.

2. Was trug Maria unter ihrem Herzen?—Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen.—

3. Da habn die Dornen Rosen getragn,—als das Kindlein durch den Wald getragn, da habn die Dornen Rosen getragn.—

*T u. W vom Eichsfelde; nach A. v. Haxthausen „Geistl. Volksld.“, Paderborn 1850; schon im 16. Jahrh. bek.*

## 214+132

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Sie - he, die Jung - frau wird emp - fan - gen und ei - nen  
Sohn ge - bä - ren. Sein Na - me wird sein: Im - ma - nu - el.

Vla. Ia. IXa. Q23

*Chor/Alle* Die Nacht geht zu En - de, es na - het schon der Tag.  
*Chor* 1. Das Volk, das wohnt in Fin - ster - nis,  
wird wis - sen, wer sein Hei - land ist.  
Ganz un - er - war - tet kommt von fern  
der Men - schen Sohn, der Mor - gen - stern.

A. Die Nacht ...

2. 7 Zeichen an Sonne und Mond zu sehn,  
wie wird die Erde das überstehn?  
So spricht der Herr: Erhebt euch dann,  
denn jetzt fängt eure Erlösung an.

A. Die Nacht ...

3. Und wenn das Meer das Land bespringt,  
das Leben aus der Hand euch ringt,  
dann wißt in eurer Angst und Not:  
Nicht ewig dauern wird der Tod.

A. Die Nacht ...

4. Seht auf den Baum, der nackt und dürr,  
von Eis und Wind geschüttelt wird.  
Der Frühling kommt, ein Reis entspringt,  
und Saft aus alten Ästen dringt.

A. Die Nacht ...

5. Ein Reis, ein Zweiglein ohne Kraft,  
gestaltlos, ohne Name fast.  
Wer aber glaubt, versteht und weiß:  
„Emmanuel“ heißt dieses Reis.

A. Die Nacht ...

T: Huub Oosterhuis, Ü: Peter Pawlowsky, M: Bernhard Huijbers

## 385

1. Got - tes Wort ist wie Licht in der Nacht;  
es hat Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht, es gibt  
Trost, es gibt Halt in Be - dräng - nis, Not und  
Äng - sten, ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

T und M: aus Israel

Hei - lig, hei - lig, hei - lig Gott,  
 Herr al - ler Mäch - te und Ge - wal - ten.  
 Er - füllt sind Him - mel und Er - de  
 von dei - ner Herr - lich - keit.  
 Ho - san - na in der Hö - he.  
 Ho - san - na in der Hö - he.  
 Hoch - ge - lobt sei, der da kommt  
 im Na - men des Herrn.  
 Ho - san - na in der Hö - he.  
 Ho - san - na in der Hö - he.  
 Ho - san - na, ho - san - na  
 dir in der Hö - he.

T: Liturgie M: Winfried Ofefe 1981

Unser Vater

T: Huub Oosterhuis  
 Ü: Birgitta Kasper-Heuermann  
 M: Antoine Oomen

*mp* Un - ser Va - ter, der im Him - mel, Dein  
 Na - me ge - hei - ligt, Dein Reich im Kom - men, Dein  
 Wil - le ge - sche - hend, so mö - ge es sein auf  
 Er - den und im Him - mel. Gib uns Brot,  
 mor - gen, noch heu - te, Brot der Gna - de. Trag uns - re  
 Schuld ab. Lehr uns ver - ge - ben.  
 Ma - che uns Mut, geh Du mit  
 uns auf dem Weg des Le - bens.

1. Toch - ter Zi - on, freu - e dich,  
 jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!  
 Sieh, dein Kö - nig kommt zu dir,  
 ja er kommt, der Frie - de - fürst.

Toch - ter Zi - on, freu - e dich,  
 jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

Sach 9,9

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! /  
 Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! /  
 Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! /  
 Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters  
 Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König  
 mild!

T: FRIEDRICH HEINRICH RANKE (UM 1820) 1826  
 M UND SATZ: GEORG FRIEDRICH HÄNDEL 1747

## 382, 1-3

1. Es kommt ein Schiff, ge - la - - den bis  
an sein' höch - sten Bord, trägt Got - tes Sohn voll  
Gna - - den, des Va - ters e - wigs Wort.

2. Das Schiff geht still im Triebe, / es trägt ein teure Last; /  
das Segel ist die Liebe, / der Heilig Geist der Mast.

3. Der Anker haft' auf Erden, / da ist das Schiff am Land. /  
Das Wort will Fleisch uns werden, / der Sohn ist uns gesandt.

4. Zu Betlehem geboren / im Stall ein Kindelein, / gibt sich  
für uns verloren: / Gelobet muß es sein.

5. Und wer dies Kind mit Freuden / umfassen, küssen will, /  
muß vorher mit ihm leiden / groß Pein und Marter viel,

6. danach mit ihm auch sterben / und geistlich auferstehn, /  
das ewig Leben erben, / wie an ihm ist geschehn.

7. Maria, Gottes Mutter, / gelobet mußt du sein. / Jesus ist  
unser Bruder, / das liebe Kindelein.

T: Elsaß 15. Jh., bearbeitet von Daniel Sudermann um 1626

M: Andernacher Gesangbuch, Köln 1608

## 391, 4+5

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es  
kommt der Herr der Herr - lich - keit, ein Kö - nig  
al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler  
Welt zugleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt,  
der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt. Ge - lo - bet  
sei mein Gott, - mein Schöpfer reich an Rat. -

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert. / Sanftmütigkeit ist sein  
Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist  
Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt; / der -  
halben jauchzt, mit Freuden singt. / Gelobet sei mein Gott, /  
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei  
sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König  
ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich  
lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein  
Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, / eur Herz zum  
Tempel zubereit'. / Die Zweiglein der Gottseligkeit / steckt  
auf mit Andacht, Lust und Freud; / so kommt der König auch,  
zu euch, / ja Heil und Leben mit zugleich. / Gelobet sei mein  
Gott, / voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens Tür  
dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein, / dein Freund -  
lichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger Geist uns führ und

leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen dein, o  
Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

T: Georg Weißel vor 1623

M: Halle 1704

Mit Psalm 24, 7-10 wird die Gemeinde aufgerufen, sich auf den Empfang  
des Herrn vorzubereiten. Die zweite Strophe bezieht sich auf das Sacharja -  
Wort (9,9), das Mattäus im Bericht über den Einzug Jesu in Jerusalem (21,5)  
anführt: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer,  
sanftmütig und reitet auf einem Esel ...“. – Mit den „Zweiglein der Gott -  
seligkeit“ (Str. 4) deutet der Dichter die Palmzweige, die das Volk für Jesus  
auf den Weg streut (Mattäus 21,8), und vielleicht auch die Tannenzweige,  
mit denen man in der Adventszeit das Haus schmückt, als Zeichen der  
frommen Hingabe („Gottseligkeit“).